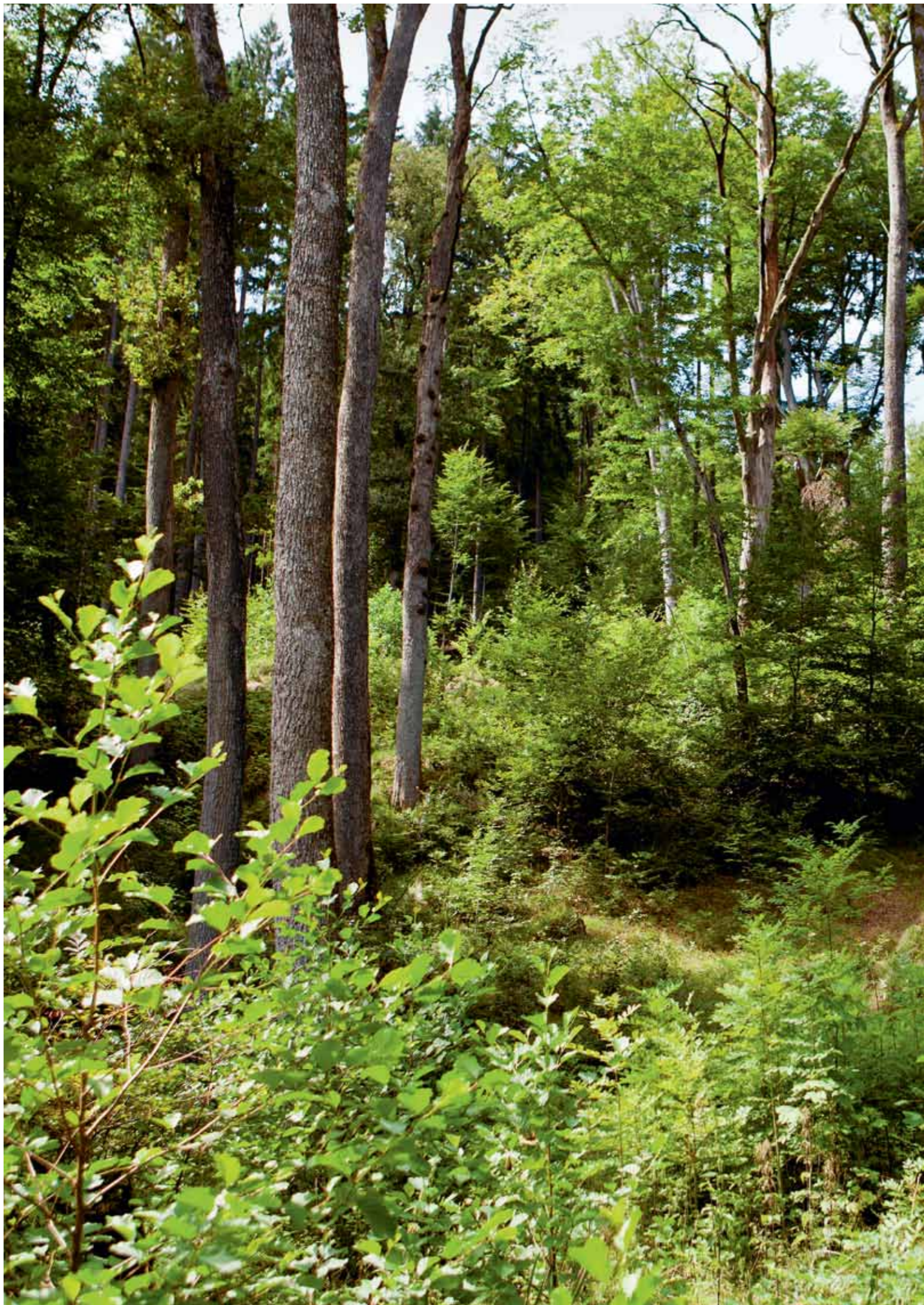




# VOM WALD ZUM PRODUKT

DIE PEFC-CHAIN-OF-CUSTODY –  
SO FUNKTIONIERT DER PRODUKTKETTENNACHWEIS





# 1\_ EINFÜHRUNG

- 1. EINFÜHRUNG S. 4
- 2. ANFORDERUNGEN S. 8
- 3. PROZENTSATZMETHODE S. 12
- 4. MANagementsystem S. 16
- 5. LOGOVERWENDUNG S. 20

## Was bedeutet PEFC?

PEFC ist die größte unabhängige Institution zur Sicherstellung und Vermarktung nachhaltiger Waldwirtschaft durch ein Zertifizierungssystem mit Kennzeichen für Holz und Holzprodukte. Das bedeutet: Holz und Holzprodukte mit dem PEFC-Zeichen stammen nachweislich aus ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltiger Forstwirtschaft.

PEFC ist bestrebt, die nachhaltige Waldbewirtschaftung und die Nutzung des umweltfreundlichen Rohstoffes Holz auf pragmatische und kosteneffiziente Weise zu fördern.

## Was macht PEFC einzigartig?

### Nachhaltigkeit

Das PEFC-Gütesiegel steht für nachhaltige, pflegliche und verantwortungsbewusste Waldbewirtschaftung. So bleiben unsere Wälder auch zukünftigen Generationen als Lebensgrundlage, Arbeitsplatz und Erholungsraum erhalten. Ziel ist es, die Waldbewirtschaftung ständig zu verbessern, den Wald zu erhalten sowie seine positiven Wirkungen auf die Umwelt zu sichern. PEFC beruht auf den Nachfolgeprozessen der Umweltkonferenzen von Rio und steht für einen ganzheitlichen Ansatz der Nachhaltigkeit sowie einen integrativen Naturschutz. Alle drei Säulen der Nachhaltigkeit (Ökologie, Ökonomie und soziale Aspekte) werden aufgrund der Entscheidungsstrukturen und Standards bei PEFC gleichermaßen berücksichtigt.

### Sozialstandards – im Wald und in den Unternehmen

Insbesondere bei den sozialen Standards nimmt PEFC eine Vorreiterrolle ein. PEFC ist das erste System, das soziale Kriterien nicht nur bei der Waldzertifizierung, sondern auch bei der Produktkettenzertifizierung integriert hat.

### Glaubwürdigkeit

Bei PEFC ist die Unabhängigkeit der Zertifizierungsstellen dank eines Akkreditierungsverfahrens nach internationalen Standards in besonderem Maße gewährleistet. PEFC bietet den lückenlosen und verbindlichen Nachweis einer nachhaltigen Wirtschaftsweise, auf den sich jeder Verbraucher verlassen kann.

### Versorgungssicherheit

Da PEFC die faire Teilnahme aller Waldbesitzer, unabhängig von der Größe ihres Betriebes, ermöglicht und die Vielfalt der Waldökosysteme, des Kulturerbes und der Eigentumsstrukturen berücksichtigt, ist PEFC Marktführer – sowohl in Deutschland als auch weltweit. Kein anderes Zertifizierungssystem kann auf eine vergleichbar große zertifizierte Waldfläche verweisen. Damit garantiert PEFC eine ausreichende Versorgung mit Holz und Holzprodukten aus zertifizierten, nachhaltig bewirtschafteten Wäldern.

## Was bedeutet „Chain-of-Custody“-Zertifizierung?

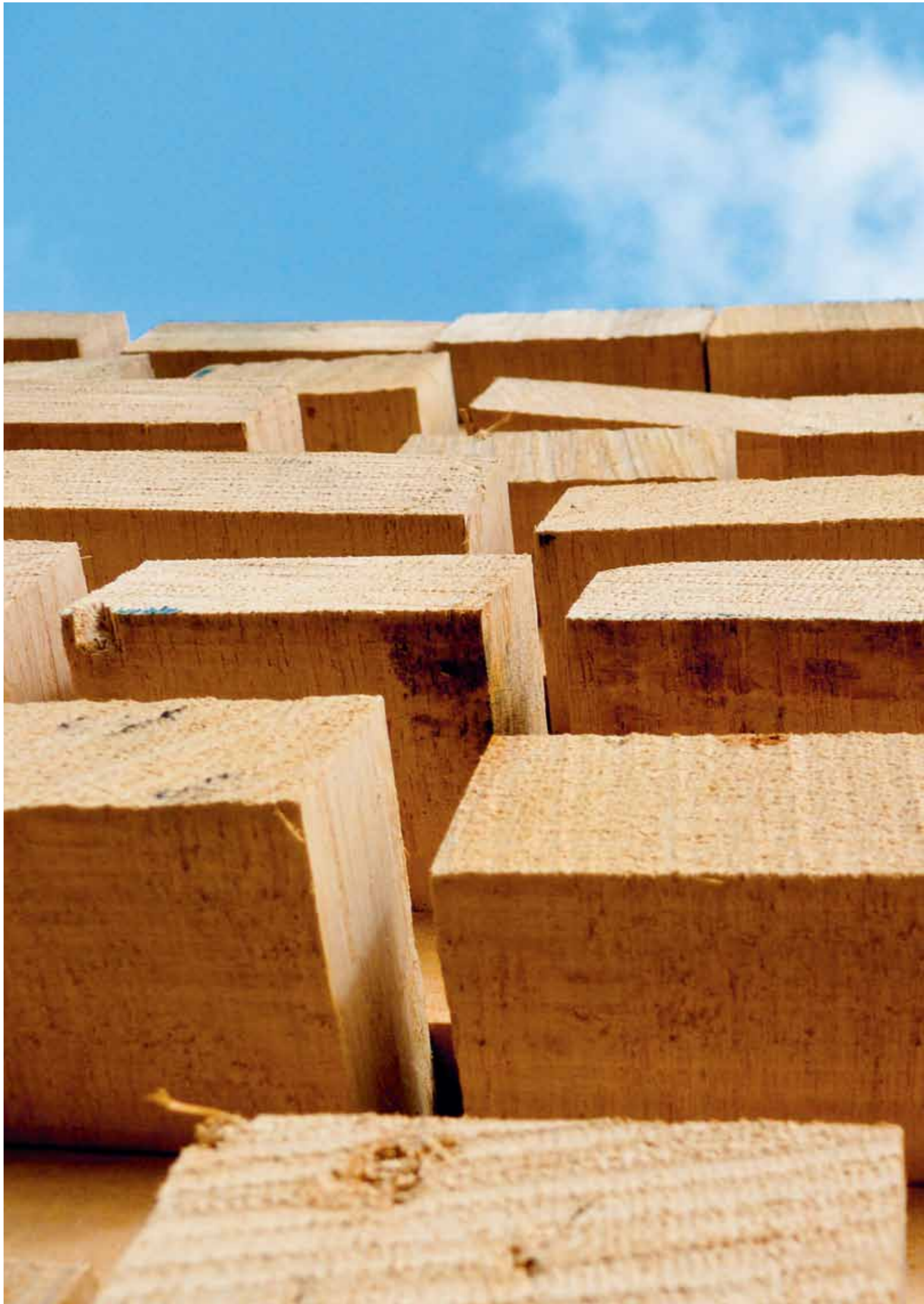
Zertifizierte Wälder bilden den Ausgangspunkt der Produktkette. Jedes Unternehmen in dieser Kette muss ein Chain-of-Custody-Zertifikat (CoC-Zertifikat) besitzen, anhand dessen der Weg des Holzes vom Wald bis hin zum Endprodukt zurückverfolgt werden kann. Die Kette kann dabei kurz sein, wenn beispielsweise ein Sägewerk ein Produkt aus Waldholz herstellt, das direkt in die Regale der Baumärkte gelangt; sie kann aber auch sehr lang und komplex sein, denkt man zum Beispiel an den Rohstoffmix mancher Papierfabrik, der sich aus Waldholz (direkt vom Forstbetrieb oder über einen Händler), Hackschnitzel aus Sägewerken und importiertem Zellstoff zusammensetzt. Bei jedem Glied der Produktkette bedarf es stets eines Beleges darüber, dass nur solches beziehungsweise so viel Holz mit PEFC-Siegel weitergegeben wurde, wie auch nachweislich in den Produktionsprozess eingespeist wurde.

PEFC ermöglicht dabei nicht nur die Zertifizierung des gesamten Warenflusses in einem Unternehmen, sondern auch die Zertifizierung einzelner Produkte.

## Welchen Nutzen bringt die CoC-Zertifizierung?

Die Zertifizierung des Holzflusses bietet der holzbearbeitenden und -verarbeitenden Industrie, den Lieferanten und Abnehmern, dem Groß- und Einzelhandel eine Reihe von Vorteilen: Sie können...

- > ... Ihren Marktzugang verbessern. Immer mehr Kunden verlangen Holz und Holzprodukte, die nachweislich aus zertifizierten Wäldern stammen.
- > ... Ihr Verantwortungsbewusstsein und Ihr Umweltengagement im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung belegen.
- > ... die Zertifizierung als Instrument zur Risikoprävention („sorgenfreier Konsum“) einsetzen.
- > ... für den Einsatz des Werkstoffes Holz werben und damit dessen Konkurrenzkraft gegenüber anderen Materialien stärken.
- > ... das Image des Holz- und Papiersektors verbessern.



## 2\_ ANFORDERUNGEN



### Wer benötigt ein CoC-Zertifikat?

Jeder Betrieb und jedes Unternehmen in der Produktkette Holz und Papier, das Aussagen zur Herkunft seiner Produkte aus nachhaltiger, PEFC-zertifizierter Waldbewirtschaftung treffen möchte, benötigt dafür ein PEFC-Zertifikat. Dabei müssen sowohl ein Lieferant von zertifiziertem Material als auch ein Abnehmer zertifizierter Produkte, gegenüber dem die Aussagen getroffen werden, identifiziert werden können.

Händler, die nur original verpackte, als PEFC-zertifiziert deklarierte Ware unverändert an den Endverbraucher, wie z. B. Baumärkte oder Versandhäuser, verkaufen, benötigen kein Zertifikat. Sobald diese aber das PEFC-Logo in Verbindung mit verarbeiteten Produkten verwenden wollen, brauchen sie entweder selbst ein Zertifikat oder eine schriftliche Einverständniserklärung des zertifizierten Lieferanten für die Verwendung seines Logos. Möchte der Einzelhändler unabhängig von konkreten Produkten auf PEFC in Broschüren o.ä. hinweisen, kann er als „Sonstiger Nutzer“ mit PEFC Deutschland e. V. einen Logonutzungsvertrag abschließen.

### Wie funktioniert die Zertifizierung?

Das maßgebliche Regelwerk ist der international gültige Chain-of-Custody-Standard von PEFC (PEFC D 1003:2010), den Sie unter [www.pefc.de](http://www.pefc.de) herunterladen können.



### Zertifizierungsstellen

Die Zertifizierung selbst erfolgt durch unabhängige, fachlich kompetente und akkreditierte Zertifizierungsstellen, die von PEFC Deutschland e. V. zugelassen („notifiziert“) sind, wodurch die Glaubwürdigkeit der Zertifikate gewährleistet ist. Der Zertifizierer muss darüber hinaus über umfassende Kenntnisse über das PEFC-System verfügen. Bei einem positiven Ergebnis der Begutachtung des Unternehmens (Audit) stellt die Zertifizierungsstelle das Chain-of-Custody-Zertifikat nach PEFC aus. Sowohl die Zertifikatsvergabe als auch dessen Aberkennung liegen im ausschließlichen Verantwortungsbereich des akkreditierten Zertifizierers.

### Offizielle Deklaration

Mit der offiziellen Deklaration „PEFC-zertifiziert“ können von einem Unternehmen mit PEFC-CoC-Zertifikat jene Produkte ausgezeichnet werden, die nachweislich (Nachweis durch Wald- bzw. Chain-of-Custody-Zertifikat des Lieferanten und entsprechende Information auf einem Lieferdokument) aus einem PEFC-zertifizierten Wald stammen bzw. aus Recyclingmaterial hergestellt wurden und nur aus Rohstoffen bestehen, die aus kontrollierten Quellen stammen.

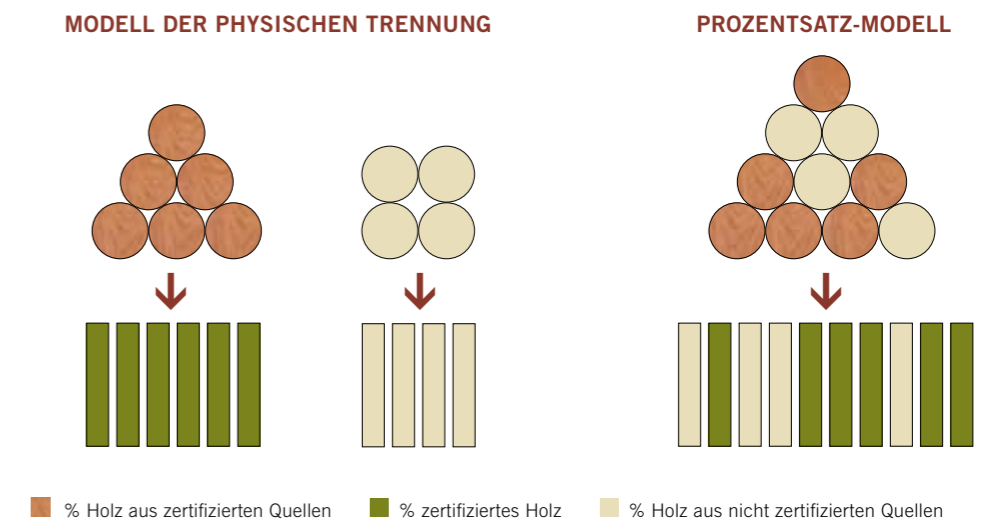
### Wahl der Methode: Physische Trennung oder Prozentsatzmodell

PEFC unterscheidet grundsätzlich zwei Methoden zur Rückverfolgung der Herkunft des Holzes: die Methode der **Physische Trennung** oder - falls diese nicht möglich ist - die **Prozentsatzmethode**.

Bei der **Physischen Trennung** muss gewährleistet sein, dass Holz unterschiedlicher Herkunft in allen Phasen des Transports, der Produktion und des Vertriebs physisch voneinander getrennt ist. Die Option der Physischen Trennung ist insbesondere dann zu wählen, wenn der Einkauf zu 100 % PEFC-zertifiziert ist und wenn beim Verkauf das jeweilige Produkt noch eindeutig einem Lieferanten zugeordnet werden kann. Die Trennung kann räumlich (separate Lagerung, getrennte Polter o. ä.), zeitlich (einzeln hintereinander abgewickelte Aufträge) oder durch permanente Kennzeichnung des Produktes (Farbmarkierung, Strichcode o. ä.) erfolgen.

#### Prozentsatz-Modell

Überall dort, wo die Physische Trennung nicht möglich ist, ist die Prozentsatzmethode anzuwenden, bei der zunächst der Prozentsatz der eingekauften zertifizierten Rohstoffe/Produkte ermittelt wird. Das Unternehmen darf maximal den Anteil seiner Erzeugnisse als zertifiziert deklariert weitergeben, der dem Prozentsatz der eingekauften zertifizierten Ware identisch ist.



### Übertragung auf den Warenausgang

Die Kennzeichnung auf mitgelieferten Dokumenten (Rechnung oder Lieferschein) muss den Kunden, der das nächste Glied in der Produktkette darstellt, in die Lage versetzen, die eingehenden Holzmengen (Input) als „PEFC zertifiziert / nicht PEFC-zertifiziert“ zu kategorisieren. Wenn eine Lieferung ausschließlich zertifizierte Ware enthält, muss dies ebenfalls durch eine entsprechende Deklaration in den Begleitdokumenten angegeben sein. Das PEFC-Logo im Briefkopf einer Rechnung genügt nicht als Information für den Abnehmer. Werden in einer Lieferung zertifizierte und nicht zertifizierte Produkte miteinander vermischt, so muss jede einzelne Position mit einem klaren Zusatz („x % PEFC-zertifiziert“) versehen sein, der eine eindeutige Zuordnung ermöglicht.



### 3\_ PROZENTSATZMETHODE



## Berechnung des Prozentsatzes

In bestimmten Zeitabständen (pro Monat oder Quartal) ist auf Grundlage einer Liste der eingekauften Rohstoffe eine Auswertung zu erstellen, aus der hervorgeht, welche Mengen (Gesamtmenge/zertifizierte Menge) eingekauft wurden. Der **einfache Prozentsatz** ergibt sich, indem die Menge der „PEFC-zertifizierten“ Holzrohstoffe zu der Menge der „nicht-PEFC-zertifizierten“ Rohstoffe ins Verhältnis gesetzt wird. Wichtig ist hierbei, dass der gesamte Einkauf in einer einheitlichen Maßeinheit angegeben bzw. gerechnet wird. Sollten die PEFC-Prozentanteile innerhalb kurzer Zeitabstände starken Schwankungen unterworfen sein, so kann der Durchschnitt der (maximal 12) letzten Monate als Berechnungsgrundlage dienen („**Rollendes Mittel**“). Nicht-Holz-Material, wie etwa Füll- und Streichmittel bei der Papierherstellung, wird bei der Berechnung nicht berücksichtigt, d. h. neutral gestellt.

## Mittlerer Prozentsatz oder Mengenguthaben

PEFC bietet zwei Optionen zur weiteren Verwendung der ermittelten Prozentsätze: Entweder wird der **„mittlere“ Prozentsatz** direkt auf den Verkauf übertragen (Angabe des Prozentsatzes auf jeder Ausgangsrechnung oder sonstigen Begleitpapieren) oder es wird ein Mengenguthaben angelegt. Bei der zweiten Option wird der errechnete Prozentsatz dazu verwendet, den Anteil an der Gesamtverkaufsmenge, der als „100 % PEFC-zertifiziert“ deklariert wird, zu bestimmen. Dabei muss jedoch nachgewiesen werden, dass die gesamte restliche Verkaufsmenge unmissverständlich als „nicht PEFC zertifiziert“ gekennzeichnet ist. Das **Mengenguthaben** kann aber auch mit einer beliebigen Anzahl von anderen Prozentsätzen angewendet werden, solange der errechnete Anteil der zertifizierten Ware am Gesamtverkauf nicht höher ist als der errechnete Anteil des zertifizierten Rohstoffs am Gesamteinkauf. Bei einer Entscheidung für das Mengenguthaben besteht ferner die Möglichkeit, Guthaben über einen Zeitraum von maximal 12 Monaten zu akkumulieren.

### DIE ZWEI OPTIONEN DES PROZENTSATZMODELLS: BEISPIEL

(t = Tonnen, Pc = zertifizierter Prozentsatz)

Mittlerer Prozentsatz	Mengenguthaben
<b>PRODUKTGRUPPE</b> 100 t (Pc = 85 %)	<b>PRODUKTGRUPPE</b> 100 t (Pc = 85 %)
30 t (85 %)	85 t (100 %)
30 t (85 %)	15 t (0 %)
40 t (85 %)	
100 t (Pc = 85 %)	100 t (Pc = 85 %)

## Holz aus umstrittenen Quellen

Um zu verhindern, dass Holz aus umstrittenen Quellen den Weg in PEFC-Produkte findet, hat PEFC strenge Kontrollmechanismen entwickelt, die integraler Bestandteil des PEFC-Chain-of-Custody-Standards sind. Diese Kontrollmaßnahmen sind deshalb erforderlich, weil bei der Anwendung der Prozentsatzmethode die Möglichkeit besteht, dass auch nicht zertifiziertes Holz (anteilig) als PEFC-zertifiziert verkauft wird und dieses nicht zertifizierte Holz z. B. aus illegalen Einschlägen stammt.

Grundsätzlich muss dem zertifizierten Unternehmen, das die Prozentsatzmethode (auf bestimmte Produktgruppen) anwendet, von allen Zulieferern (von Material für diese Produktgruppen) wenigstens eine unterschriebene Erklärung vorliegen (in der Regel als Teil des Vertrages), die bestätigt, dass das gelieferte Holz nicht aus umstrittenen Quellen stammt. Für jede Lieferung muss eine Risikobewertung durchgeführt und dokumentiert werden. Ergibt diese Bewertung, dass es sich um eine Lieferung mit hohem Risiko handelt, so sind unabhängige Überprüfungen verpflichtend vorgeschrieben.

Laut PEFC-Standard sind „umstrittene Quellen“ wie folgt definiert:

Waldbewirtschaftungsmaßnahmen, welche

**(a) gegen lokales, nationales oder internationales Recht verstoßen, insbesondere in Bezug auf folgende Bereiche:**

- > Waldbewirtschaftungs- und Erntemaßnahmen, welche die Umwandlung von Wald in eine andere Nutzungsart beinhalten,
- > Bewirtschaftung von Gebieten mit laut Gesetz hohem ökologischen und kulturellen Wert,
- > Geschützte und gefährdete Arten, einschließlich der CITES-Anforderungen,
- > Fragen von Gesundheit und Beschäftigung von Waldarbeitern,
- > Eigentum, Pacht und Nutzungsrechte indigener Völker,
- > Zahlung von Steuern und Abgaben.

**(b) genetisch veränderte Organismen nutzen.**

**(c) Wald in einen anderen Vegetationstyp umwandeln, einschließlich der Umwandlung von Primärwäldern in Forstplantagen.**

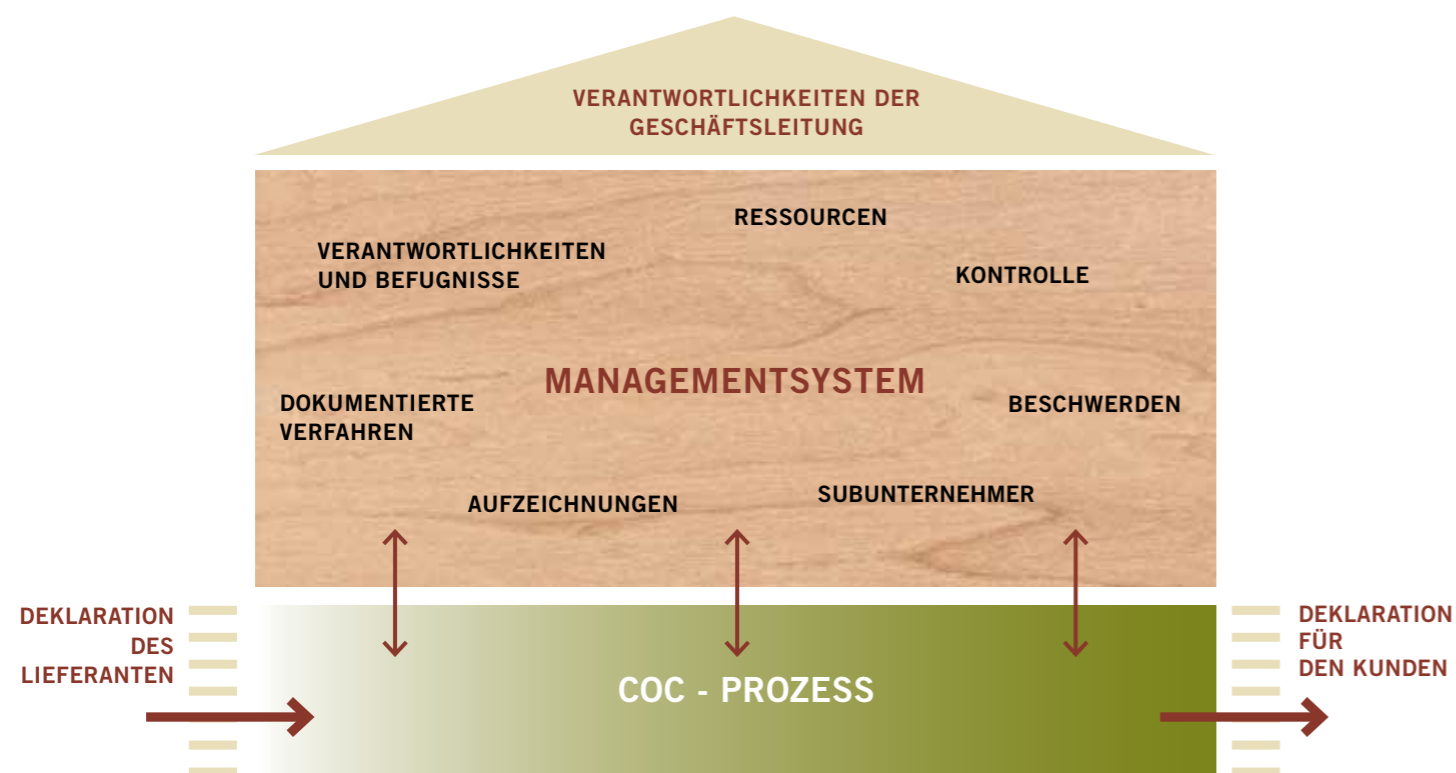


## 4\_ MANAGEMENTSYSTEM



## Anforderungen an das Management im zertifizierten Unternehmen

PEFC gibt bestimmte Anforderungen an das Managementsystem vor. Dazu gehört die Benennung von Verantwortlichen für die PEFC-Chain-of-Custody. Die Tatsache, dass sich der Betrieb dazu entschlossen hat, bevorzugt Produkte aus nachhaltiger, PEFC-zertifizierter Herkunft zu verwenden und auch als solche weiterzugeben, soll von der Betriebsleitung definiert und dokumentiert sowie sowohl innerhalb des Betriebes als auch Lieferanten, Kunden und anderen interessierten Kreisen gegenüber bekannt gemacht werden. Die Verfahren, einschließlich interner Audits, sind zu dokumentieren und die erforderlichen Aufzeichnungen zu führen. Die Betriebsleitung soll regelmäßig – mindestens einmal jährlich – kontrollieren, ob im Bereich PEFC-CoC alles regelkonform umgesetzt wird.



## Beschwerdemanagement

Der Umgang mit Beschwerden, die von Dritten in Bezug auf die Einhaltung der PEFC-CoC-Anforderungen eingehen, ist zu regeln (Eingangsbestätigung, Bewertung, Entscheidung mit Information des Beschwerdeführers, Vorbeuge- und Korrekturmaßnahmen).

## Subunternehmer

Für den Fall, dass Subunternehmen (z. B. Lohnsäger, Buchbinder) in die Verarbeitung von Produkten einbezogen sind, die sich auf das CoC-Verfahren beziehen, ist sicherzustellen, dass beim Subunternehmer eine Vermischung von PEFC-zertifiziertem Material mit nicht zertifiziertem Material ausgeschlossen ist. Hierzu müssen auch diesbezügliche schriftliche Vereinbarungen mit solchen Subunternehmern vorliegen.

## Sozialstandards

PEFC ist das erste Waldzertifizierungssystem weltweit, das eine CoC-Zertifizierung von der Erfüllung bestimmter Sozialstandards abhängig macht. So verlangt PEFC von den zertifizierten Unternehmen, dass sie sich zu folgenden sozialen Kriterien und Anforderungen an Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit bekennen und deren Erfüllung glaubhaft belegen:

- > Freiheit der Arbeitnehmer, sich zu organisieren, ihre Vertreter auszuwählen und gemeinsam mit dem Arbeitgeber zu verhandeln,
- > Keine Zwangsarbeit,
- > Keine Kinderarbeit,
- > Gleiche Beschäftigungsmöglichkeiten und Gleichbehandlung für alle Arbeitnehmer,
- > Arbeitsbedingungen, die nicht die Arbeitssicherheit oder die Gesundheit gefährden.

## Multi-Site-/Gruppen-zertifizierung

Unter dem Schlagwort „Multi-Site-Zertifizierung“ wird Unternehmen mit mehreren Betriebsstätten sowie Gruppen kleinerer, voneinander unabhängiger Produzenten mit einer zentralen Koordinationsstelle die Umsetzung der PEFC-Chain-of-Custody erleichtert. Diese Zertifizierungsvariante ermöglicht die Anwendung von Stichprobenverfahren zur Auditierung der einzelnen Betriebsstätten bzw. Gruppenmitglieder. Das Stichprobenverfahren verlangt, dass die Strukturen, Verantwortlichkeiten und Kontrollmechanismen innerhalb der Gruppe klar definiert sind und dass jährlich in jeder Betriebsstätte bzw. bei jedem Mitglied interne Audits vor Ort durchgeführt werden. Organisatorische und vertragliche Beziehungen zwischen der Zentrale und den Betriebsstätten bzw. Mitgliedern sind zu regeln. Die Koordinationsstelle muss dabei den Mitgliedern Informationen und Anleitungen bereitstellen. Die Mitglieder sind wiederum zur Umsetzung der CoC-Anforderungen im Einklang mit dem PEFC-Standard verpflichtet.



## 5\_ LOGOVERWENDUNG



## Logonutzungsvertrag

Unternehmen nutzen das PEFC-Logo, um der Kundschaft gegenüber ihre nachhaltige Firmenpolitik zu kommunizieren oder um über die Herkunft eines Produktes aus zertifizierter nachhaltiger Waldbewirtschaftung Auskunft zu geben. Will ein Betrieb das PEFC-Logo verwenden, beispielsweise in der Firmenbroschüre, auf den Lieferdokumenten oder auf dem Produkt selbst, so ist eine Logonutzungslizenz erforderlich. Voraussetzung für die Logonutzung ist der Besitz eines gültigen Chain-of-Custody-Zertifikates und der Abschluss eines Logonutzungsvertrages mit PEFC Deutschland e. V. Schickt ein Unternehmen eine Kopie des CoC-Zertifikates zusammen mit einem formlosen Antrag an die PEFC-Geschäftsstelle, so erhält es umgehend den Logonutzungsvertrag einschließlich einer individuellen Registriernummer. Der Vertrag bindet den Lizenznehmer an die international geltende „Richtlinie für die Verwendung des PEFC-Logos“ (PEFC D 1004:2010, siehe [www.pefc.de](http://www.pefc.de)) und regelt die Modalitäten bei Kündigung beziehungsweise Lizenzentzug sowie eine Vertragsstrafe bei missbräuchlicher Verwendung dieses eingetragenen Warenzeichens. Die mit der CoC-Zertifizierung beauftragte Zertifizierungsstelle überprüft die Einhaltung der Logonutzungsregeln im Rahmen der jährlichen Audits.

## Logonutzung: „on-product“ oder „off-product“?

Das PEFC-Logo kann auf dem Produkt („on-product“) oder unabhängig vom Produkt („off-product“) verwendet werden. Beispiele für die „on-product“-Verwendung sind das Aufkleben eines Etiketts, das Einschweißen des Zeichens in die Verpackung, das Stempeln des Logos auf ein Holzprodukt oder auch die Darstellung des Logos neben einem konkreten Produkt in einem Katalog. Der Aufdruck des Logos auf der Rechnung oder dem Lieferschein beziehungsweise der Abdruck in einer Firmenbroschüre sind Beispiele für „off-product“-Verwendungsmöglichkeiten.

Zusammen mit der Logolizenz erhält jeder Antragsteller eine individuelle Registriernummer nach dem Schema PEFC/04-31-xxxx („04“ steht für Deutschland) sowie den Zugang zum Logogenerator im Intranet des PEFC Deutschland e. V., der die korrekte Verwendung des Logos erleichtert. Die Registriernummer ist zwingend bei jeder Verwendung des Logos anzugeben, wobei auf die Lesbarkeit zu achten ist. Dasselbe gilt für das Trademark-Zeichen TM neben dem Schriftzug PEFC. Die Proportionen und definierten Farben des Logos dürfen nicht verändert werden. Insgesamt gibt es zwei „on-product“-Varianten („PEFC zertifiziert“ und „PEFC recycelt“) und eine „off-product“-Variante des PEFC-Logos.

Die beiden „on-product“-Varianten dürfen nur für Produkte mit einem Anteil an PEFC-zertifizierten Materialien von **mindestens 70 %** verwendet werden. Als „PEFC-zertifiziert“ gilt in diesem Zusammenhang auch das gegebenenfalls im Produkt enthaltene Recyclingmaterial („pre-“ und „post-consumer“), wobei dieses bei der „PEFC zertifiziert“-Variante maximal einen Anteil von 85 % im Produkt, bei der „PEFC recycelt“-Variante mindestens 70 % ausmachen muss.

Das PEFC-Logo darf folglich nur dann auf einem Produkt angebracht werden, wenn:

- > physische Trennung praktiziert wird,
- > bei Anwendung der Methode des mittleren Prozentsatzes dieser Prozentsatz mindestens 70 % beträgt,
- > es sich bei Verwendung von Mengenguthaben um den Teil der Produktion handelt, der mit einem Zertifizierungsprozentsatz von über 70 % weitergegeben wird.

Das „off-product“-Logo kann auch von Unternehmen und Organisationen verwendet werden, die kein PEFC-Zertifikat besitzen, aber auf PEFC-Produkte in ihrem Sortiment (ohne konkreten Produktbezug) hinweisen wollen (z. B. Baumärkte oder Versandhandel). Voraussetzung dafür ist ein Logonutzungsvertrag mit PEFC Deutschland e. V. und die damit verbundene Registrierung als „Sonstiger Nutzer“.

Es werden von PEFC Deutschland e. V. für die Logonutzung keine Gebühren erhoben.

## Textzusätze

Das PEFC-Logo sollte immer mit einem Textzusatz verwendet werden, in dem der Verbraucher darüber informiert wird, wofür das PEFC-Siegel steht. Dabei sind die offiziellen PEFC-Deklarationen zu verwenden.

Beim **„PEFC zertifiziert“-Label** lautet die offizielle Deklaration: „Dieses Produkt [oder Produktname] stammt aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung, Recycling [falls Recyclinganteil enthalten] und kontrollierten Quellen“. Die Angabe des Prozentsatzes ist optional.



Beim **„PEFC recycelt“-Label** lautet der Textzusatz: „Dieses Produkt [oder Produktname] stammt aus Recycling und kontrollierten Quellen“. Der Name des Labels „PEFC recycelt“ muss in jedem Fall neben dem Logo erscheinen.



Beim **„off-product“-Label** lautet der Zusatz „Förderung nachhaltiger Waldwirtschaft.“



Darüber hinaus muss in allen drei Fällen die Website-Adresse [www.pefc.de](http://www.pefc.de) angegeben sein. Der Logogenerator auf den PEFC-Intranetseiten illustriert die verschiedenen Logovarianten und erleichtert eine regelkonforme Verwendung des PEFC-Labels.

**Impressum:**

Programm für die Anerkennung  
von Forstzertifizierungssystemen

**PEFC Deutschland e. V.**

Danneckerstraße 37  
70182 Stuttgart  
Tel. 0711 24840-06  
Fax 0711 24840-31  
info@pefc.de  
www.pefc.de

**Verantwortlich:**

Dirk Teegelbeekers

**Grafikdesign:**

Büro Katharina Martini,  
Düsseldorf

**Fotos:**

Titel, S. 3, 18 Ute Kaiser  
S. 6 Dirk Teegelbeekers  
S. 9 LEICHT Küchen AG  
S.14 Fotolia

**Druck:**

Görres-Druckerei und Verlag GmbH  
Carl-Spaeter-Str. 1  
56070 Koblenz

*Diese Broschüre ist auf Tauro 150/250 g/m<sup>2</sup>, einem  
PEFC-zertifiziertem Papier, gedruckt.  
Wir bedanken uns für die Unterstützung bei: SAPPI*